

Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 114'209
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.039
Abo-Nr.: 1070578
Seite: 28
Fläche: 18'178 mm²

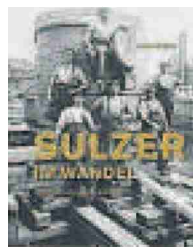
Sulzer im Auge des Sturms

Ein monumentales Werk zur wechselvollen Geschichte des Winterthurer Industriekonzerns

df. · Als «Corporate Alzheimer» bezeichnen Historiker, welche die Geschichte von Unternehmen aufarbeiten, den in vielen Firmen herrschenden kollektiven Gedächtnisschwund. Weil oft eine Restrukturierung der nächsten folgt und dabei nicht selten ausgerechnet die erfahrensten Mitarbeiter im Zuge von Frühpensionierungen ausscheiden, geht viel Wissen verloren. Die promovierte Kunsthistorikerin Anna Bálint, die auch Betriebswirtschaft, Geschichte und Ethnologie studiert hat, leistet mit ihrem Werk «Sulzer im Wandel» einen wertvollen Beitrag dazu, dass wenigstens im Fall dieses traditionsreichen, inzwischen 181-jährigen Winterthurer Industriekonzerns viel Wissenswertes erhalten bleibt.

Aus einem Buch, das ungefähr die Länge eines Geschäftsberichts erreichen sollte, ist ein reich illustriertes Werk mit über 600 Seiten geworden. Es beginnt mit einer Darstellung der «patronalen Zeit» ab der Unternehmensgründung 1834 bis zum Rücktritt von Georg Sulzer, der 1982 als letzter Vertreter der Gründerfamilie das Verwaltungsratspräsidium abgab. Der nächste Teil ist der als «managerielle Ära» be-

zeichneten Periode bis heute gewidmet, während der das einstige Industriekonglomerat Sulzer mit einst über einem Dutzend Geschäftsbereichen nicht nur radikal verschlankt wurde, sondern auch mehrere Male ins Visier von übernahmewilligen Finanzinvestoren geriet. Die weiteren Kapitel befassen sich mit Details der Forschung und Entwick-



Anna Bálint: Sulzer im Wandel. Innovation aus Tradition. Hier und Jetzt, 2015. 640 S., Fr. 59.–.

lung, ausgesuchten Produkten, der Unternehmenskultur (unter anderem Lehrlingsausbildung und soziale Wohlfahrt) und der Darstellung der verbliebenen drei Geschäftsfelder Pumpen, Rotationsmaschinen und Chemtech.

Interessenten der jüngeren Wirtschaftsgeschichte ist vor allem die Lektüre der Ausführungen zur Ära seit 1982

zu empfehlen, als mit Armin Baltensweiler der erste Nichtangehörige der Sulzer-Familie das Verwaltungsratspräsidium übernahm. Er musste sich ab 1987 mit einem Angriffsversuch von Tito Tettamanti auseinandersetzen, der wenig später den Grossteil seines Aktienpakets dem nicht minder prominenten, später rechtskräftig wegen betrügerischen Konkurses verurteilten Finanzier Werner K. Rey verkaufte. 2001 pirschte sich in der Person von René Braginsky ein weiterer Raider an, der sich an der Generalversammlung des gleichen Jahres mit seinem Übernahmeangebot aber geschlagen geben musste.

Der bisher letzten «Umklammerung» durch einen Financier konnte sich Sulzer nicht entziehen. Der 2007 eingestiegene russische Investor Viktor Vekselberg hält bis heute über sein Vehikel Renova eine Kontrollminderheit von 33,2%. Sein Vertrauter, Renova-CEO Peter Löscher, präsidiert seit 2014 zudem den Verwaltungsrat. Leider kommen im Buch die Überlegungen Vekselbergs nicht zur Sprache. Anders als 29 prominente «Sulzerianer» stand der öffentlichkeitsscheue Russe der Autorin für ein Interview nicht zur Verfügung.